

Stellungnahme

zur Öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Tourismus des Deutschen Bundestages am 14. Juni 2023

**zu den
„Perspektiven des Wassertourismus“**

Der ADAC e.V. ist ein nicht-wirtschaftlicher Verein, der seine vorrangige Aufgabe in der Förderung und Aufrechterhaltung der Mobilität seiner Mitglieder sieht. Hilfe, Rat und Schutz nach Panne, Unfall und Krankheit beschreiben den Kern der Tätigkeiten. Ein hohes Engagement zeigt der ADAC für die Verkehrssicherheit sowie die Verkehrserziehung. Unabhängige Verbraucherschutztests dienen der Aufklärung der Mitglieder und tragen u. a. zu Fortschritten bei der Fahrzeugsicherheit, beim Umwelt- und Klimaschutz bei. Der ADAC ist ein anerkannter Verbraucherverband. Die Beratungsleistung für Mitglieder umfasst juristische, technische sowie touristische Themen. Zusätzlich gilt der Einsatz des ADAC der Förderung des Motorsports und des Tourismus sowie der Erhaltung, Pflege und Nutzung des kraftfahrttechnischen Kulturgutes, der Förderung der Luftrettung sowie der Wahrnehmung und Förderung der Interessen der Sportschifffahrt. Im Rahmen der Interessensvertretung setzt sich der ADAC für die Belange der Verkehrsteilnehmenden sowie für Fortschritte im Verkehrswesen unter Berücksichtigung des Umwelt- und Klimaschutzes ein. Der ADAC ist eingetragen im Lobbyregister des Deutschen Bundestags nach dem Lobbyregistergesetz, Registernummer: R002184. Die Interessensvertretung wird auf der Grundlage des Verhaltenskodex nach dem Lobbyregistergesetz und dem ADAC Verhaltenskodex Interessensvertretung betrieben.

Allgemeine Bemerkungen

Der ADAC begrüßt es, dass sich der Ausschuss für Tourismus des Deutschen Bundestags in der öffentlichen Anhörung am 14. Juni 2023 mit den „Perspektiven im Wassertourismus in Deutschland“ beschäftigt. Für die Möglichkeit der Stellungnahme bedanken wir uns.

Sechs Millionen Menschen in Deutschland sind Wassersportler, intakte Wasserstraßen sind für die Ausübung des Wassersports und -tourismus von größter Bedeutung. Darüber hinaus sind diese generell hochrelevant für den Tourismus und zur Naherholung, von den wasserwirtschaftlichen und anderen Funktionen von Wasserstraßen ganz abgesehen.

Der sehr positiven Entwicklung im Wassertourismus Deutschlands sowie den administrativ-rechtlichen Fortschritten der letzten Jahre zugunsten der Freizeitwasserstraßen stehen große Herausforderungen insbesondere infrastruktureller Art gegenüber, auf die im Folgenden näher eingegangen wird.

Wassertourismus als Wirtschaftsfaktor

Insgesamt ist der Wassertourismus ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, insbesondere in strukturschwachen, ländlichen Räumen. Dies arbeitete zuletzt eine Studie des damaligen BMWi aus dem Jahr 2016 heraus: Aus der touristischen Nachfrage werden rund 4,215 Mrd. Euro Bruttoumsatz generiert. Es ergibt sich demnach ein Einkommensäquivalent von 66.519 Personen, die ihren Lebensunterhalt durch den Wassertourismus an Bundeswasserstraßen bestreiten können.

In den letzten Jahren hat der Wassertourismus in Deutschland einen weiteren „Vorwärts-Schub“ erfahren, sodass wir von einer weiteren Steigerung der Relevanz dieses Wirtschaftsfaktors gegenüber 2016 ausgehen. Dies lässt sich u.a. an folgenden Entwicklungen beobachten:

- **Mehr Bootsregistrierungen:** in den letzten Jahren und besonders seit 2019 wurden deutlich mehr Sport- und Freizeitboote neu beim ADAC registriert und damit Rekordwerte in der Ausstellung des Internationalen Bootsscheins durch den ADAC erzielt – jährlich wurden allein beim ADAC deutlich mehr als 10.000 Boote neu registriert.
- **Ausstellung von Sportbootführerscheinen:** laut BMDV wurden in den letzten Jahren rund 100.000 Sportbootführerscheine jährlich von der Bundesdruckerei ausgestellt (darin sind auch Umschreibungen und Ersatzaufertigungen enthalten) – das sind unserer Kenntnis nach ebenfalls Rekordwerte gegenüber den Vorjahren.
- **Bootstourismus findet vor allem in Deutschland statt:** laut einer aktuellen Online-Befragung im Frühjahr 2023 von mehr als 600 Panelisten des ADAC Skipper Clubs¹ fand die letzte Bootreise und findet auch die nächste Bootsreise zumeist innerhalb Deutschlands (25% bzw. 26% der Befragten) und hier insbesondere auf den Binnenrevieren statt.
- **Die meisten Schleusungen werden in den Wassertourismus-Revieren Mecklenburg-Vorpommerns und Brandenburgs vorgenommen:** Die deutschlandweit meisten geschleusten Wasserfahrzeuge werden laut WSA Eberswalde an der südlichen Mecklenburger Seenplatte geschleust (mehr als 40.000/Jahr). In diesem Revier und den angrenzenden Revieren wird demnach in Deutschland die höchste Nutzungsdichte für den Wassertourismus erreicht.

Zwar haben die 2.800 km Freizeitwasserstraßen des Bundes insgesamt eine besonders hohe wassersportliche Relevanz, viele Abschnitte der 4.500 km Hauptwasserstraßen sind allerdings ebenfalls bedeutsam.

Wassertourismus in Deutschland boomt, ist bereits in einigen Regionen Deutschlands, insbesondere im Nordosten ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor und besitzt weiteres Entwicklungspotenzial.

Der ADAC setzt sich dafür ein, die positive Entwicklung des Wassertourismusstandorts Deutschlands weiter voranzutreiben.

¹ Der ADAC Skipper Club ist das Online-Panel des ADAC für Bootsfahrer, in dem regelmäßig bootstouristische Befragungen durchgeführt werden (s. <https://skipperclub.adac.de/>). Die genannten Werte gehen auf die Befragung zum Saisonstart 2023 zurück, zu der rund 2.000 Panelisten eingeladen wurden. Mehr als 600 Panelisten nahmen an der Befragung teil.

Zustand der maritimen Infrastruktur und Investitionsbedarf

Die maritime Infrastruktur wurde in den vergangenen Jahrzehnten wenig gepflegt, die Infrastruktur der Bundeswasserstraßen ist demzufolge in einem äußerst maroden Zustand. Die langjährige Vernachlässigung gefährdet inzwischen den Erhalt der touristisch genutzten Bundeswasserstraßen.

Für die Bauwerke der Freizeitwasserstraßen wird der desolate Zustand besonders deutlich:

- Laut BMDV haben von 130 Schleusenanlagen, die dem Referat Management der Freizeitwasserstraßen (WS13) zugeordnet sind, 30 Anlagen die Zustandsnote 3,9 bzw. 4.
- Für Wehre gilt ähnliches: 28 von 130 Wehranlagen haben Zustandsnoten schlechter als 3,7.

So haben in den letzten Jahren Schleusenausfälle gesamte Reviere monatelang voneinander abgetrennt. Das Netz der Freizeitwasserstraßen steht jederzeit in der Gefahr, durch kaputte Schleusen dauerhaft zerstückelt zu werden, wenn nicht schnellstmöglich Investitionsmittel und Personal bereitgestellt werden, um die Durchgängigkeit zu erhalten.

In den letzten Jahren wurden zwar bereits wichtige Schritte eingeleitet, um die Rahmenbedingungen für den Wassertourismus in Deutschland zu verbessern, wie etwa die Übertragung der Zuständigkeit für die touristisch genutzten Wasserstraßen an die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) im Wasserstraßengesetz sowie die Vorlage des Masterplan Freizeitschifffahrt.

All dies hat aber kein wirksames Umdenken zu den dringend benötigten Investitionen für die Instandsetzung der Bauwerke an den Freizeitwasserstraßen bewirkt. Die Umsetzung des Masterplans verläuft zudem sehr schleppend oder gar stagnierend.

Die bereits 2016 im sog. Wassertourismuskonzept des damaligen BMVI festgestellte Konkurrenzsituation zwischen Freizeit- und Hauptwasserstraßen ist noch immer nicht aufgelöst, ein hausinterner Erlass im BMDV zugunsten der Hauptwasserstraßen hat noch immer Bestand. Es gibt zudem noch immer keinen eigenen Haushaltstitel im Bundeshaushalt und es fehlt an einem konkreten Baumaßnahmenplan für die Freizeitwasserstraßen, um priorisiert nach Zustand und touristischer Relevanz die wichtigsten Mängel an den Bauwerken zu beheben oder die dringlichsten Ersatzneubauten zu beauftragen und zu bauen. Es ist noch nicht einmal bekannt, welcher Investitionsbedarf tatsächlich besteht, um die Freizeitwasserstraßen wieder in einen für einen erfolgreichen Wassertourismus verlässlichen Zustand zu bringen.

Aus Sicht des ADAC bedarf es daher dringlich einer grundsätzlichen Erfassung des Investitionsbedarfs sowie eines eigenen, auskömmlichen Haushaltstitels zum Erhalt der Freizeitwasserstraßen durch ein gezieltes „Bauprogramm Freizeitwasserstraßen“ als eine konkrete Maßnahme zur Umsetzung des Masterplans Freizeitschifffahrt. Weitere Maßnahmen wie die Digitalisierung der Wasserstraßen und Automatisierung von Schleusen müssen weiter konkretisiert und nunmehr ebenfalls zu Umsetzung kommen.

Im Kontext mit der nach wie vor bestehenden Konkurrenzsituation zwischen Haupt- und Freizeitwasserstraßen regen wir zudem die Prüfung einer neuen Organisationsstruktur, z.B. in Form der **Etablierung einer Anstalt öffentlichen Rechts Freizeitwasserstraßen** an.

Bundesprogramm Blaues Band Deutschland und Nachhaltigkeit im Wassertourismus

Der ADAC unterstützt die Ziele des Bundesprogramms Blaues Band Deutschland, die Wasserstraßen in Deutschland naturnäher zu gestalten. Naturnahe Flüsse und Auen sind die beste Grundlage für einen zukunftsfähigen Wassertourismus.

In vielen Revieren profitiert der Wassertourismus z.B. bereits heute von einer sehr guten Wasserqualität und genießt dadurch einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen europäischen Revieren.

Als Mitglied des Beirats im Bundesprogramm setzt sich der ADAC daher dafür ein, dass die o.g. Ziele auch zugunsten des Wassertourismus erreicht werden. **Dazu bedarf es der Ausbalancierung der Interessen der unterschiedlichen Nutzergruppen im Bundesprogramm Blaues Band durch die Politik und die beteiligten Bundesministerien, um Tourismus und Naturschutz in Einklang zu bringen. Natur- und Umweltschutz muss Hand in Hand mit dem und Zugunsten des Wassertourismus erfolgen.**

Perspektivisch wird sich auch der Wassertourismus im Sinne klimaneutraler Mobilität auf alternative Antriebe und Kraftstoffe umstellen müssen. Alternative Antriebe werden auch auf dem Wasser eine immer bedeutendere Rolle spielen, daher bedarf es u.a. des Ausbaus einer entsprechenden Ladeinfrastruktur. Im Sinne einer solchen nachhaltigen Entwicklung des Wassertourismus unterstützt der ADAC Initiativen wie die Etablierung eines Modellreviers E-Mobilität in Brandenburg (s. <https://win-brandenburg.de/service/elektromobilitaet/>). Bei Neubau und Sanierung der Wasserinfrastruktur muss desweiteren unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit bereits heute die Entwicklung einer alternativen Tank- und Ladeinfrastruktur mitgedacht und vorgehalten werden.

Der ADAC setzt sich desweiteren dafür ein, dass die Sportbootführerscheinverordnung zu Gunsten der E-Mobilitätsentwicklung angepasst wird, indem die Benachteiligung der E-Motoren gegenüber Verbrennungsmotoren hinsichtlich der führerscheinfreien Motorleistung aufgehoben und auf 11,03 Kilowatt gleichgestellt wird.

Modernisierung der Wassersportgesetzgebung

Die komplizierten rechtlichen Rahmenbedingungen und unnötige Bürokratie führen zu einer Überforderung von Unternehmen, Vereinen, Bootstouristen und -fahrern. Das bremst die Entwicklung des Wassertourismus. **Insbesondere die Regelungen zur Sportbootvermietung müssen dringend überarbeitet und konsolidiert werden.** Zudem sollten die Kennzeichnungspflichten für Sportboote vereinheitlicht und optimiert werden. Dies auch zugunsten der Etablierung eines Modells zur Entsorgung von Booten am Ende ihres Lebenszyklus nach französischem Vorbild.

ADAC e.V.
Büro Berlin
Unter den Linden 38
10117 Berlin

Email: buero.berlin@adac.de